



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

310 (7.7.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421205)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 8987.

Karlruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefonnummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme v. Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition . . . . . 918

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
3 Mark 60 Pf. jährlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 4.40 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 4 Pf.

Insertate:  
Die Kolonial-Beil. . . . . 20 Pf.  
Kundenspezifische Insertate . . . . . 25  
Die Reklame-Beil. . . . . 30

Nr. 310.

Samstag, 7. Juli 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen  
24 Seiten.

### Die englischen Flottenmanöver.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 6. Juli.

Die englischen Flottenmanöver sind in diesem Jahre für uns Deutsche recht interessant, weil sie die Engländer nicht nur ein ähnliches Gedanke zu Grunde, wie dem freilich rechtlich phantastischen Romane „Die Invasion von 1910“. Es sollte praktisch erprobt werden, wie weit die englische Flotte einem überraschenden Angriff gewachsen ist, und die Verteilung der Kräfte bei der Entfernung war dabei so bemessen, daß ein Angreifer niemand anders als Deutschland gedacht werden kann.

Die rote — englische — Flotte, bestehend im Kern aus 22 Schlachtschiffen und 19 Panzerkreuzern, lag in den verschiedenen Kriegshäfen Englands verteilt. Eine blaue — feindliche — Flotte von 90 Fahrzeugen, darunter 10 Schlachtschiffe und 9 Panzerkreuzer, rückte vom 12. Juni 9 Uhr früh ab die Feindseligkeiten eröffnen, ohne daß eine Kriegserklärung vorausgegangen wäre. Erst nach erfolgtem Angriff begann die Mobilisierung der Reserve, die dann glatt und glänzend verlief. Ein blaues Kreuzergeschwader von 24 Schiffen und 14 Torpedogeschützern unter dem Admiral Prinzen von Battenberg verließ am 12. früh den Firth of Forth in Schottland, fuhr ungehindert durch die Straße von Dover und erreichte, dank seiner Schnelligkeit von 20 Knoten, später die Kanalküste Alderney und Guernsey, von wo es am 15. die Kriegshäfen Portsmouth, Plymouth und Spithead angriff; mit welchem Erfolge, ist aus den Berichten der Zeitungen nicht mit einwandfreier Sicherheit festzustellen. Wollte Klarheit darüber werden erst später die Mitteilungen der Admiralsität geben. Ganz erfolglos scheint der Angriff keineswegs geblieben zu sein. Jedenfalls gelang es dem Kreuzergeschwader, ungehindert den westlichen Ausgang des Kanals zu gewinnen, und sich mit den Schlachtschiffen der blauen Flotte, die in Vereharen in Irland lagen, zu vereinigen. Daß die mehr als doppelt so starke rote Flotte dies nicht zu hindern vermochte, ist ganz entschieden als ein schwerer Mißerfolg ihres Admirals Wilson zu betrachten.

Nunmehr trat eine Pause ein, und am 24. Juni fuhr Admiral Ray mit der gesamten blauen Flotte von Irland südwärts, um die transatlantische Zufahrt nach dem Kanal zu sperren. Die Flotte fuhr in 3 Linien: südlich die schnellen Panzerkreuzer, in der Mitte die Schlachtschiffe, nördlich die schwächeren Kreuzer. Das südliche Kreuzergeschwader unter dem Prinzen von Battenberg war Mittwoch, 27. früh bei Kap Finisterre in Spanien und konnte ungehindert Kohlen einnehmen. Es wurden mehrere Handelschiffe und auch ein paar feindliche Kreuzer genommen. Freitag, 29. früh wurde das Geschwader von der unter Admiral Lord Beesly von Gibraltar herbeieilenden Mittelmeerflotte angegriffen und zur Flucht nach Norden genötigt. Das Flagggeschiff des Prinzen mußte die

Flotte streichen und nur 2 der schnellen Kreuzer entkamen mit einer forcierten Fahrt von 24 Knoten nordwärts.

Den nördlichen Teil der blauen Flotte hatte inzwischen Admiral Wilson mit überlegenen Kräften angegriffen. Weidenseits erlitt man starke Verluste, aber von den 9 Schlachtschiffen des Admirals Ray entkamen 5 nach Norden, und 4 ostwärts, in den Kanal. Diese 4 Schiffe erschienen am 1. Juli vor dem Seebade Scarborough in Yorkshire und erhoben — natürlich nur figurlich — eine Kontribution. Vernichtet war also die feindliche Flotte keineswegs, wenn sie auch, in ihrem geschwächten Zustande und dazu noch in zwei Stücke zerlegt, dem Land im Grunde nicht mehr gefährlich werden konnte. Mit 4 Schlachtschiffen kann man London nicht erobern, besonders wenn man einen überlegenen, feigreichen Gegner auf den Felsen hat. Aber die Engländer hatten sich den Verlauf doch wesentlich anders gedacht. Sie hatten geglaubt, 3 Tage nach Eröffnung der Feindseligkeiten würde der Kanal reingefegt und im Osten und Westen gegen jeden Eindringling luftdicht abgesperrt sein. Statt dessen konnte Prinz Battenberg nicht nur östlich in den Kanal eindringen, sondern sich auch dorthin festsetzen, einen Angriff auf die Kriegshäfen unternehmen und im Westen unbehelligt doonampfen! Im Ernstfalle würde die Kriegslage noch ein ganz anderes Gesicht bekommen dadurch, daß ein entschlossener Gegner sich wohl kaum darauf verlegen würde, die Zufuhr von Westen nach dem Kanal abzuschneiden. Auch würde er den Kern seiner Flotte schwerlich teilen, sondern höchstens minderwertige Streikkräfte beschicken, um den Gegner irre zu führen. Der Kern einer feindlichen Angriffsflotte würde vermutlich versuchen, geschlossen an einem Punkte zu erscheinen, wo man ihn am wenigsten erwartet und unter dem Schutze der gesamten Schlachtschiffe und erstklassigen Kreuzer Truppen zu landen, so rasch und soviel man kann. Denn auf eine Vernichtung der ganzen weit überlegenen Flotte der Engländer ist ja nicht zu rechnen. Aber auf eine Spazierfahrt durch den Kanal und eine langwierige Jagd auf britische Handelschiffe würde der Kern der deutschen Schlachtflotte sich sicher nicht einlassen. Immerhin ist es interessant zu sehen, daß eine solche Spazierfahrt möglich ist, und daß es selbst der riesigen Überlegenheit der Admirale Wilson und Beesly nicht gelang, den schwächeren Gegner völlig unschädlich zu machen. Wenn die Engländer darauf die Lehre ziehen, daß ein Kampf mit der deutschen Flotte jedenfalls kein Kinderpiel sein würde, daß England zwar alle Aussicht hätte in diesem Kampfe schließlich zu siegen, aber wer weiß um welchen Preis — so kann's auch recht sein.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Juli 1906.

#### Recht Eisenbahnfahrt der Reichstags-Deputierten.

Mit den Vätern erhalten künftig die Reichstags-Deputierten auch weitere Vergünstigungen betreffs der Eisenbahnfahrt. Nach den vom Bundesrat aufgestellten und jetzt vom „Reichsanzeiger“ bekannt gegebenen Grundfäden berechtigt die vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete Fahr-

karte vom 1. August d. J. ab zur Fahrt auf allen deutschen Haupt- und Nebenbahnen. Die Benutzung von Nebenbahnen und Straßenbahnen ist ausgeschlossen. Die Berechtigung endet mit Ablauf des achten Tages nach dem Schlusse der Sitzungsperiode, auch wenn die Karte früher angetreten ist. Die Fahrkarte berechtigt zur Fahrt mit allen dem öffentlichen Personenverkehr dienenden Zügen. Für die Benutzung von Schlafwagen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Dasselbe gilt für die Benutzung von Luxus-Zügen, soweit sie auf Grund dieser Fahrkarte gestattet ist. Die Fahrkarte berechtigt zur freien Fahrt in beliebiger Wagenklasse sowie zur freien Förderung des mitgeführten Reisegepäcks bis zum Gewichte von 50 Kg. Sind Plätze der 1. Wagenklasse überhaupt nicht oder nicht in ausreichender Zahl vorhanden, so werden Plätze der nächst niedrigeren, im Zuge vorhandenen Wagenklasse zur Verfügung gestellt.

Der Regierungsentwurf betreffend die Gewährung einer „Entschädigung“ an die Reichstagsmitglieder hatte, wie bisher, ihnen freie Fahrt nur zwischen ihrem Wohnort und dem Sitz des Reichstags, Berlin, zugesichert. Der Reichstag erweiterte die Befugnis, und der Bundesrat stimmte schließlich, zur freien Fahrt auf den ganzen deutschen Eisenbahnen, wie sie die Abgeordneten zu Anfang genossen, bis Fürst Bismarck die Reduktion veranlaßte.

#### Die Times und der junge Hohenzollernsprößling.

Die „Times“ bringen nachstehende Betrachtung zu dem freudigen Ereignis in Potsdam: „Die Familienbande, durch die die königlichen Häuser von Preußen und Großbritannien vereinigt werden, sind so eng, daß die Bevölkerung Englands von Herzen in den Glückwunsch des deutschen Volkes an den Kaiser zur Geburt des ersten Enkelkinds, des zukünftigen Thronerben Preußens und des deutschen Reichs und des Großneffen unseres eigenen Königs Edward, einstimmen wird. Das große Haus Hohenzollern, das jüngste und bereits eines der herbortragendsten der regierenden Häuser Europas, ist wieder einmal durch drei lebende Generationen vertreten, und da Kaiser Wilhelm erst 47 Jahre alt ist, kann er wohl dem Tag entgegenzusehen, wo er, wie sein verehrungswürdiger Großvater Kaiser Wilhelm I., auch noch eine vierte Generation am Fuß des Thrones in der Wiege sehen wird. In Berlin, wo die jung-kronprinzessin sich ganz die Herzen des Volks gewonnen hat und ihre eigene Popularität derjenigen hinzugesetzt hat, deren sich der Kronprinz selbst stets erfreut, herrscht großer Jubel. Nicht weniger aufrichtig, wenn auch von weniger persönlichem Charakter, wird die Freude in anderen Teilen des deutschen Reichs sein, wo die Mitglieder der kaiserlichen Familie nicht so gut bekannt sind, wie in der Reichs- und Residenzstadt an der Spree. Wie auch dieser oder jener Teil der deutschen Nation politisch empfinden mag, wenige werden sich der Anerkennung des hervorragenden Anteils entgegen können, den die Hohenzollerndynastie bei der Schaffung des modernen Deutschlands gehabt hat, oder der großherzigen Hingabe und des unermüdblichen Eifers, mit dem der augenblickliche Kaiser unabweisbar bemüht gewesen ist, die großen Traditionen seines Hauses aufrecht zu erhalten.“

### Der Einzug des Kurprinzen Karl und der Kurprinzessin Stephanie in Mannheim 1806.

Mit besonderer Freude gedenkt Mannheim der Großherzogin Stephanie, die im höchsten Maße den größten Teil ihrer Ährenzeitung verlebte und als Freundin der Kunst wie als Wohltäterin der Bedürftigen viel Gutes wirkte. Eine der verwandtschaftlichen Beziehungen, die Napoleon I. aus politischen Gründen zu künstlichen Häusern anknüpfte, war die Heirat seiner Nichte und Adoptivtochter Stephanie Beauharnais mit dem Erben der badischen Krone, dem Kurprinzen, dann Erbprinzen Karl, der 1811 bis 1818 auf dem Throne des neugeschaffenen Großherzogtums saß. Am 7./8. April 1806 fand die Trauung in Paris statt, am 4. Juli zog das neuvermählte Paar in Karlsruhe, am 19. Juli in Mannheim ein. Welch überschwengliche Hoffnungen das schwer darniedergebrachte Mannheim an diese Heirat knüpfte, ergibt sich aus einem hochinteressanten Festbericht anläßlich der 100. Wiederkehr dieser für das Leben der damals siebenjährigen Prinzessin entscheidenden Tage, aus dem wir die bemerkenswertesten Stellen abdrucken.

„Als im Hornung dieses Jahres unser Durchlauchtigster Kurprinz, Karl Ludwig, in Paris angekommen war, erdüllte bald die Nachricht, er würde sich mit Stephanie Louise, welche Napoleon als Tochter angenommen und dadurch zur Prinzessin von Frankreich erhoben hatte, vermählen. Jeder Bürger des Kurstaates sah in dieser Verbindung die Gewährleistung unseres Nationalglücks, und dankte der Vorsehung für die Ruhe, die auch unsere Kinder noch umgeben werden. Schon damals schmückte man sich mit der schönen Hoffnung, das Durchlauchtigste Paar werde einst die Haupt- und Residenzstadt Mannheim mit seiner Gegenwart beglücken; und nun dachte man schon darauf, es würdig zu empfangen.“

Die jungen Bürger und Bürgerkinder, welche im Jahre 1803 sich in die gelbe und weiße Kompagnie (nach der Farbe ihrer Unterweiber) geteilt hatten, traten wieder zusammen, und bildeten ein kleines Infanterie-Corps, Reibeten und bewaffneten sich auf das

geheimlichste, und gingen an, sich in den Waffen zu üben. Andere junge Bürger und Bürgerkinder, die eben in jenem Zeitpunkte mit Bewilligung des Erbprinzen als leichte Reiterer die Fener der Fahne erhellten, wählten eine neue zerliche Uniform und waren durchaus vortrefflich beritten.

Die junge Mannschaft ist 95 Mann stark, und hat die Herren Jakob Wauer, Tobias Wolf, Friedrich Alen, Daniel Bissinger und Jakob Kfermann zu Anführern.

Die Herren Michael Wegel, Jakob Koll, Joh. Kreuzberger, Daniel Beder, und Ludwig Prior sind die Anführer der neuerrichteten Reiterer, und Herr Philipp Anton Beder hat als Quartiermeister Dienste.

Auch die Schützengesellschaft sammelte die Mitglieder ihrer Bände, um zur Verbesserung der Feuersicherheit mitzumachen; ihre Offiziere sind Hr. Karl Brentano, Handelsmann, und der Würger und Dreher, Hr. Gelbhorn.

Die Offiziere der älteren Bürger-Infanterie sind: der Stadtmajor: Hr. Joh. Mich. Wedel; Stadthauptleute: die Hrn. Franz Karl Warentan, Christoph Fried. Rieger, Franz Heinrich Herold, Joseph Sämund; Lieutenants: die Hrn. Gottlieb Wiedhöf, Johann Oswald, Christian Briel, Kaspar Bauer; Fähndriche: die Hrn. Gottlieb Anst, Christoph Buh, Georg Brauch, Anton Schabel.

Bürgerlicher Artillerie-Hauptmann ist Herr Kamper Vogel.

Die Durchlauchtigsten Feuerwächter reisten den 1ten Juli von St. Cloud ab, und kamen den 8ten Abends ein Viertel vor 8 Uhr in Karlsruhe an. Alsbald erscholl in Mannheim die Kanonenschüsse, wie würden in wenig Tagen das junge Fürstenpaar unter uns sein.

Um diese große Begebenheit würdig zu feiern, ward ein Ausschuss ernannt, dessen Mitglieder die Hrn. Elias Ackermann, Artaria d. S., Biermann, Fontaine, Gefällwollenker Friedrich und H. B. Reichardt waren. Der Herr Professor und Hofmaler Kunz und der Herr Bauinspektor Wackerhoff wurden bei allem zu thun gezogen, was in das artistische Fach einschlug; diese beiden sowohl, als die sämtlichen Mitglieder des Ausschusses haben sich durch rastlose Tätigkeit und Patriotismus bleibende Ansprüche auf den Dank der

Einwohner Mannheims erworben. Weicher Gemeingeist besetzte alle Stände; Handwerker, die bei den Vorbereitungen zu den Festen gebraucht wurden, bewiesen eine Unvergleichlichkeit, die nur aus dem reinen Bürgerinne entspringen konnte, und alles geschah so anspruchslos, daß die meisten eine öffentliche ehrenvolle Erwähnung ihrer Namen bescheiden verbat.

So nahe der 1ten Juli, an welchem Tage unser Durchlauchtigster Kurprinz und Ihre Kaiserliche Hoheit, die Kurprinzessin Stephanie, Karlsruhe verließen, um den Einwohnern der Pfalzgrafschaft wie beglückende Wesen von höherer Abkunft zu erscheinen.

Ihre Reise glück einem Triumphzuge; allenthalben lärmte Jubel den Kommenden entgegen; überall begrüßte man mit tiefer Würdigung die Bürger des wiederkehrenden Glückes.

Der Bericht schildert nun die Fahrt des fürstlichen Paares über Groden, Waßbühl, Hohenheim, Schöningen usw., wo überall die Bewohner aus der fernestliegenden Ortschaften in festlichen Gruppen ausgehelt waren und fährt sodann fort:

So erreichten endlich um drei Uhr Sr. Durchlaucht die Kurprinz und Ihre Kaiserliche Hoheit, die Kurprinzessin, die Gemarkung der Stadt Mannheim, wo ein Triumphbogen, vergiert mit lebendigen Grün und Blumen im reinsten Geschmacke von den Herren Kunz und Wackerhoff war errichtet worden.

#### Die Inschrift war:

#### Mannheim seiner Fiet und Hoffnung.

Um zwei Uhr fuhr der Hofrat und Stadtdirektor, Hr. Ruppert, an die Ehrenpforte hinaus, ihn begleitete die bürgerliche Kavallerie; in einem zweiten Wagen befanden sich der Herr Stadtschreiber Leck und der Nachbarnvande, Herr Franz Müller, als die Abgeordneten der Stadt; ein sechsspanniger offener Staatswagen folgte.

Die kaiserliche Reiterer rückte bis über die Ehrenpforte hinaus, auf welchem Punkte auch Herr Hofrat Ruppert die höchsten Ehrenkränze erwartete.

Als das Durchlauchtigste Paar auf der Bränze angekommen war, wurden durch Kanonen die ersten Zeichen gegeben, und alsbald



Sie davon vollkommen überzeugt? — Zeuge: Vollkommen. Man hat doch auch einen Blick, wenn man 25 Jahre Kriminalist ist. Ich habe sie deshalb auch in so vornehmer Weise behandelt, wie sie mir wohl bestanden wird, weil ich wusste, daß sie das Opfer ihrer Liebe geworden ist. — R. A. Dr. Herzberg-Fränkell: Ich erlaube mir aus Mitleid mit der Verurteilten zu empfehlen, daß sie während der Vernehmung des Probasla nicht im Saale bleibt. Sie scheint es nicht auszuhalten. Die furchtbar erregte Angeklagte bemerkt: Bitte bitte ja. Im nächsten Augenblick bricht sie zusammen und wird von mehreren Gefängnisbeamten unter großer Bewegung hinausgetragen. — Vors.: Ich habe nichts dagegen und es ist jedenfalls nur menschlich, wenn wir die Frau jetzt draußen lassen, sofern die Parteien auf die Wichtigkeit-Beschwerde wegen dieser Angelegenheit ausdrücklich verzichten.

Die Vernehmung Probasla.

Nachdem dies geschehen war, betrat unter großer Bewegung des Auditoriums der Opernsänger Josef Probasla den Saal. Der Präsident bemerkt ihm, daß er ihn unendlich vernehme, weil er zurzeit wegen Verbrechen des Betruges und der Vorschubleistung in Untersuchung liege. Der Zeuge, der mit stark böhmischem Akzent spricht, erzählt dann zunächst, wie er die Angeklagte Friederike Jeller im „Oesterreichischen Hof“ kennen gelernt und sich sehr für sie interessiert habe. — Vors.: Wussten Sie, ob sie Geld hat. — Zeuge: Nein. — Vors.: Ist halb von Heiraten die Rede gewesen? — Zeuge: Nun, ja bald. Ich habe es ihr versprochen und das werde ich auch halten — bis jetzt. — Vors.: Wo waren da die Vorbereitungen für eine Heirat. — Zeuge: Ich habe zweimal in Rußland galtiert und aus meinen Älten können Sie erfahren, mit welchem Erfolge. — Vors.: Aber Sie hatten doch nichts Bestimmtes. — Zeuge: Ich wollte doch aber wieder nach Rußland und dort hätte ich sicher Geld verdient. — Vors.: Das sind nur Hoffnungen. — Zeuge: Ich hatte schon das Billett in der Tasche, um nach Rußland zu fahren, da kamen die Telegramme über die revolutionäre Bewegung. Hierbei wendet sich der Zeuge mit den Worten: „Nicht wahr, Fritz!“ um und bemerkt erst jetzt, daß seine Braut nicht im Saale ist. — Vors.: Wie kann man einem Mädchen die Ehe versprechen, wenn man kein Geld hat. — Zeuge: In den Älten müssen Kritiken über meine Gattspiele in Rußland enthalten sein, bitte diese vorzulesen. — Vors.: Von Kritiken kann man nicht leben. Sie sind alles schuldig geblieben und haben auch noch das Geld des Mädchens verbraucht. — Zeuge: Ich habe nichts verlangt von ihr, ich habe sie kennen und lieben gelernt und liebe sie auch jetzt noch. Ich habe ihr gesagt — im Protokolle muß es stehen — sie geht mit meinem Namen in den Kerker. Ich bitte mich zu schonen, ich habe in dieser Sache 5 Monate arnig gestitten. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, daß er nicht zu der Reife der drei Mädchen beigetragen, sondern den in Frage kommenden Ring erst nach dem Morde verleiht habe. — Vors.: Sie bestreiten aber nicht, daß Sie Friederike gesehen haben, als sie sagte, sie wolle sich dabei um Geld umtan. — Zeuge: Nein. — Vors.: Haben Sie die Ueberzeugung, daß die Friederike geplatzt hat, daß Sie es ehrlich mit ihr meinen. — Zeuge: Ich habe sie betreten wollen. — Vors.: Haben Sie die Empfindung, daß das Mädchen das gesagt hat. — Zeuge (lächelnd): Ich denke ja. Da müssen Sie übrigens die Friederike fragen. — Staatsanwalt: (zum Zeugen) Wobon leben Sie jetzt? — Zeuge: Ein Wohlthäter unterstützt mich. — Staatsanwalt: (mit Betonung) Ein Wohlthäter? — Zeuge: Ja. Uebrigens habe ich mir auch einen Vorfaß auf meine Probasla genommen. — Vors.: Dr. Hutter: Was hätten Sie in Petersburg getan, wenn dort keine Revolutionäre Bewegung gebrüht hätte? — Zeuge (Kopfschüttelnd): Zwei oder drei Vorstellungen hätte ich gegeben, und meine Sache wäre geflickt gewesen. Dann hätte ich die Fritz nachkommen lassen. — Vors.: Haben Sie ein Engagement in Petersburg gehabt? — Zeuge: Nein. Das war nicht notwendig, denn ich habe in Petersburg einen Namen. — Nachdem Probasla weg war, lehrte Fritz in den Saal zurück, ringt die Hände und weint. — Der Präsident hält ihr dann vor, daß Probasla erklärt habe, er habe ihr tatsächlich die Ehe versprochen und daß er die Ueberzeugung habe, daß sie auch dies geglaubt habe. — Friederike: Dessen bin ich sicher. — Probasla hält sich noch lange im Vorhause auf und bemerkt: „Im Gerichtssaal kommt man gar nicht zum Wort“.

Städtischer Landtag.

1. Kammer. — 2. Sitzung.

Von unserem Karlstr. Bureau.)

Karlstraße, 7. Juli.

Vizepräsident Dr. Wittlin eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr von Dusch und Regierungskommissare; später Eisenbahnminister von Marschall.

Freiherr von La Roche zeigt die neuen Einkäufe an.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

das Schulgesetz.

Schulrat Dr. Wundelband erstattet den Kommissionsbericht. Redner macht die Beschlüsse der Zweiten Kammer bekannt. Von dem Vorschlag, 20 Prog. der Gemeindebeiträge bei Verlegung einer Hauptlehrstelle durch eine Lehrerin außer Ordnung zu lassen, ist die Kommission der 1. Kammer nur ungerne abgegangen; in Rücksicht auf die Geschäftsfrage wollte sie die Frage aber nicht nochmals aufrollen, sie spricht aber die Hoffnung aus, daß die Schulbehörde die Anstellung von Lehrerinnen nach Kräften fördern werde. Hier wie in den übrigen Punkten beantwortet die Kommission, das Gesetz in der neuerlichen von der 2. Kammer beschlossenen Fassung vorzunehmen.

Freiherr von La Roche meint, daß den Prozeß die Regierung gewonnen habe, die Gemeinden aber hätten die Kosten zu bezahlen. Den verhältnißmäßigen Vorteilen, welche die Regierung errungen hat, stehen schwerwiegende Bedenken gegenüber; es ist bedauerlich, daß die Verhandlungen mit einem Mißton abgeschlossen haben. Allein um etwas zustande zu bringen, werden wir dem Gesetze zustimmen.

Bürgermeister Weiß schließt sich den Ausführungen seines Vorredners an. Es ist ein Fehler, der 2. Kammer gewesen, daß sie von vornherein deutlich zu erkennen gegeben hat, daß sie das Gesetz um jeden Preis durchbringen wollte. Damit war natürlich die Sache für die Regierung gewonnen. So ist es gekommen, daß auch die bessere Stellung der 1. Kammer nicht geschuldet hat. Redner bespricht alsdann die Anstellungsverhältnisse der Lehrerinnen und hofft, daß die Stundung der Gemeindebeiträge nicht auf besonderen Antrag, sondern generell erfolgt. Wenn die Regierung in bezug auf die bessere Behandlung der Lehrerinnen und in bezug auf die Stundung der Gemeindebeiträge betriebende Erklärungen abgibt, so ist wohl kein Zweifel, daß die Kammer dem Gesetze zustimmt.

Präsident D. Deleer: Die Freude über das Zustandekommen des Gesetzes ist bei mir viel größer als der Schmerz, daß einige Wünsche zu Grabe getragen werden mußten. Mein heißer Wunsch ist, daß das Gesetz den Lehrern zum Segen dienen möge und durch sie der zu erzielenden Jugend.

Staatsminister Dr. med. von Dusch: Ich habe die Empfindung, daß in einer so wichtigen Sache wie der vorliegenden, Sieger und Besiegte es nicht geben sollte. Die Regierung möchte ich aber davor in Schutz nehmen, als ob sie eine Situation in der Zweiten Kammer ausgeht habe. Bezüglich der Gemeindebeiträge ist die Regierung Schritt für Schritt zurückgewichen; die Regierung ist der Volksvertretung außerordentlich weit entgegengekommen. Wir wollen aber diese Dinge begraben sein lassen. Dr. Weiß hat verlangt, daß die Regierung erklären soll, die Lehrerinnen in Zukunft mehr berücksichtigen zu wollen. Daß sie aber den Willen hat, ergibt schon die neue Fassung des Elementar-Unterrichtsgesetzes. In einer Reihe von Fällen wird es freilich nicht möglich sein, Lehrerinnen anzustellen. Auch muß ein Ausgleich darin gefunden werden, daß die Lehrerinnen nicht nur in Städten angestellt werden. Daß den anderen Wunsch anlangt, man sollte die erhöhten Gemeindebeiträge generell bis zum Jahre 1907 stunden, so wird diese Erhöhung nicht so hoch sein, daß die Stundung generell erfolgen müßte, außerdem wird genügend Zeit bis zur Fixierung der Gemeindebeiträge verfließen, daß der Wunsch des Bürgermeisters Weiß schon dadurch sich erledigt. Zum Schlusse möchte ich empfehlen, dem Antrage der Schulkommission zuzustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen des Bürgermeisters Dr. Weiß wird die Debatte geschlossen.

Das Schulgesetz wird in der von der 2. Kammer vorgeschlagenen abgeänderten Fassung in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Nebenbahn Waldbarn-Hardheim.

Geb. Kommerzienrat Koelle berichtet über den Gesuchentwurf betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Waldbarn nach Hardheim. Die Kommission beantragt, die Zustimmung zum Gesuch.

Eisenbahnminister von Marschall empfiehlt die Annahme des Gesetzes. In namentlicher Abstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Petitionen.

Geb. Kommerzienrat Koelle berichtet namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition der Gemeinde Wilsdorf um Errichtung des Bahnhofes an der künftigen Verbindungsbahn Offenbach-Neuland auf der Gemarkung Wilsdorf. Die Kommission hat das Projekt wie auf dem letzten Landtage auch diesmal nicht für spruchreif gehalten, weshalb sie Ueberweisung der Petition zur Kenntnisnahme an die Regierung empfiehlt. — Die Kammer beschließt antragsgemäß.

Kommerzienrat Veneil berichtet namens der gleichen Kommission über die Petition der Gemeinde Mörkelstein wegen der Errichtung einer Haltestelle in Mörkelstein. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme. — Dem Kommissionsantrag wird stattgegeben.

Graf von Andlaw berichtet über die Petition der Gemeinden Kappel und Neuhäuser um Errichtung einer Haltestelle. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Nach kurzen Bemerkungen des Eisenbahnministers von Marschall und des Oberbürgermeisters Winterer beschließt die Kammer antragsgemäß.

Freiherr von Rüdiger berichtet namens der Petitionskommission über die Petition des Postleiters A. D. Wiedmann u. a. um Erlass der Beitragspflicht zur Beamtenwitwenkasse. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen und wird von der Kammer angenommen.

Freiherr von Rüdiger berichtet alsdann über die Petition der Beamten in Singen um Gewährung einer Feuerungszulage bezw. Verlegung der Stadt Singen von der 2. in die 1. Klasse des Wohnungsgebiettarifs. Der Antrag, über die Petition in ihrem ersten Teile zur Tagesordnung überzugehen und sie im übrigen der Regierung als Material überzuweisen, wird angenommen.

Geb. Kommerzienrat Koelle berichtet über die Petition der Firma Wanner u. Schladerer, Heidelberg, um Verbreiterung der Straße Lillies-Heidelberg und deren Aufnahme in den Landes- oder Kreisverband. — Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung wird nach kurzer Debatte angenommen.

Freiherr von Rüdiger berichtet über die Petition des Vereins staatslich geprüfter böhmischer Werkmeister und Tiefbauverwalter betr. die Vorbildung der Werkmeister. Die Petenten verlangen als Vorbildung den erforlichen Besuch einer sechsklassigen Mittelschule. Die Kommission stellt den Antrag, zunächst die Prüfung der Frage durch die Regierung abzuwarten, und über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Schluss der Sitzung 1/12 Uhr. — Nächste Sitzung: Donnerstag, 12. Juli, vorm. halb 10 Uhr: Bericht über den Fortgang des Eisenbahnbauwes, Petitionen.

2. Kammer. — 118. Sitzung.

Karlstraße, 7. Juli.

Präsident Dr. Wilkens eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister von Marschall und Ministerialdirektor Schulz.

Eingegangen sind Petitionen des sächsischen Verbandes der Naturheilkunde, die Verzeihung betr.; der Grund- und Hausbesitzervereine, die Vermögenssteuer betr.; der Gewerksvereine von Säckingen und Waldhut, die Verwendung der Rheinwasserkräfte betr.

Beratung von Petitionen.

Abg. Bläumer berichtet über die Bitte des kleinen Wiesentals, die Errichtung einer Eisenbahn durch dasselbe betr. Die Petenten bitten die Regierung bei Einführung des elektrischen Betriebes auf der Wiesentalbahn eine elektrische Zweigbahn von Schopfheim nach Neuenweg zu erstellen. Seitens der Regierung ist auf die außerordentliche Schwierigkeit des Vones hingewiesen worden, da es sich um eine Anzahl Tunnel mit über 6000 Meter Länge handele. Die Baukosten und Betriebsmittel würden sich auf nahezu 9 Millionen Mark belaufen. Die Einnahmen sind pro Jahr auf ca. 200000 Mark veranschlagt, denen eine Betriebsausgabe von ca. 560000 Mark gegenüberstünden; von irgend welcher Rente könne keine Rede sein. Die Kommission hält es für geboten, daß die Regierung dem Projekt einer Zweigbahn ihr Interesse zumeinde und besonders müsse der Bau der Strecke Schopfheim-Tagernan befürwortet werden. Die Kommission beantragt die Bitte in bezug auf diese Strecke empfehlend und bezüglich der Schlussstrecke nach Neuenweg zur Kenntnisnahme zu überweisen. Nach kurzen befürwortenden Worten des Abg. Dr. Weygoldt wird dem Antrag zugestimmt.

Abg. Wepfert berichtet über die Bitte der Gemeinde Dilsbach um Errichtung einer Haltestelle bei der Wartestation 5 der Schwarzwaldbahn. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung.

Abg. Margenthaler weist auf die Notwendigkeit der Haltestelle hin, die jetzt, nachdem ein zweites Gleis erstellt worden sei, unüberwindlich zu erstellen sei, umso mehr, da die Bedürfnisfrage beachtet werden müsse. Ministerialdirektor Schulz betont, daß die benachbarten Weidenböcher und Bergbauern mit einer solchen Haltestelle sehr wenig zufrieden sein würden. Die Dilsbacher hätten aber zur nächsten Station Ottenberg etwa 2 Kilometer Ent-

fernung, die durch die neue Haltestelle um einen Kilometer verringert würde. Das seien aber doch keine Entfernungen und würde man hier nachgeben, dann würden auf dem nächsten Landtag zahlreiche ähnliche Wünsche kommen, die doch unmöglich zu erfüllen seien. Heute erkläre man sich mit wenigen Jugendsparten einverstanden, sobald aber die Haltestelle erstellt, höre das Petitionieren nach weiteren Halten nicht auf. Dem Kommissionsantrag wird zugestimmt.

Abg. Reiff berichtet über die Bitte der Gemeinde Bretten u. a. D. Die Erbauung der Eisenbahn Bretten-Verdingen-Kirnbach-Mühlbach betr. Die in Betracht kommende Einwohnerzahl betrage 10000 und die Steinindustrie garantiere im Allgemeinen die Rentabilität. Die Gemeinden seien auch zur freien Geländebestellung bereit. Die Hauptstrecke der Bahn würde auf württembergisches Gebiet entfallen, jedoch regierungsseitig betont wurde, daß Boden nur ein sehr geringes Interesse an der Erstellung der Bahn habe. Zweifelhaft sei auch, ob Württemberg geneigt sei, große Opfer für diese Bahn zu bringen. Die Kommission beantragt: Ueberweisung zur Kenntnisnahme, damit die Verhandlungen mit der württembergischen Regierung fortgesetzt werden.

Abg. Neuwirth befürwortet besonders im Interesse der Gemeinde Kirnbach die vorliegende Bitte unter besonderem Hinweis auf die Steinindustrie, die besonders in Mühlbach eine große sei, so daß ein Anchluss nach Eppingen dringend geboten erscheine.

Nach befürwortenden Ausführungen der Abg. Burkhardt und Schmidt-Bretten wird dem Kommissionsantrag zugestimmt und die Regierung gebeten, der württembergischen Regierung entgegenzukommen.

Ministerialdirektor Schulz erklärt, daß Petitionen in dieser Angelegenheit bisher nicht eingegangen, die Fortsetzung der Bahn von Kirnbach nach Mühlbach sei ausgeschlossen und nur eine Verbindung mit Eppingen in Aussicht zu nehmen durch Legung eines Industriegleises.

Abg. Weygoldt berichtet über die Bitte der Gemeinde Mühlbach u. a. D. um Erbauung einer Eisenbahn von Waldbarn über Hardheim-Kirnbach nach Wertheim. Der Antrag der Kommission geht auf empfehlende Ueberweisung.

Abg. Neuhäuser (Str.) begründet diesen Antrag, desgleichen der Abg. Schaefer, der der Bahn Hardheim-Laubersbühlheim die Priorität zuspricht. Den gleichen Standpunkt vertritt der Abg. Dr. Rehner. Dem Antrag wird zugestimmt.

Abg. Leiser berichtet über die Bitte der Orte Brehmen u. a. D. um Erbauung einer Eisenbahn von Hardheim nach Laubersbühlheim. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Abg. Schaefer vertritt die Bitten des Frankensandes und bittet um Annahme des Antrages, dem zugestimmt wird.

Die Bitte des Verbandes erhaltener Eisenbahner um Unterstufung seiner Bestrebungen wird der Regierung empfehlend überweisen nach kurzen Bemerkungen der Abg. Dr. Jochner und des Generaldirektors. Eingegangen ist eine Novelle zum Wasserrecht. Nächste Sitzung: Montag halb 5 Uhr.

Wetter.

C. Heibelberg, 7. Juli. Bei dem Gewitter des gestrigen Nachmittags wurde in Steinsfurt der Landwirt Georg Leonhard vom Bliz erschlagen. Sein Schindeln, das sich bei ihm befand, wurde nur betäubt.

o. c. Konstantz, 6. Juli. In Urnan (Birken Hintergeheberg) hing der Bliz in das Karmen des Landwirts Rehner, welches niederbrannte. Der Schaden beträgt etwa 30000 Mark. Die beim Nachtessen stehenden Leute wurden vom Blize getroffen. Sie erlitten Brandwunden im Gesicht.

\* Unterglattthal, 6. Juli. Mittwoch nachmittag wurden die Bewohner unseres sonst friedlichen Tales durch ein schweres Gewitter erschreckt. Nachdem ein etwa 20 Minuten dauernder Hagelschlag unsere Gegend mit Hagelkörnern bis zur Größe eines Taubeneies heimgesucht hatte, folgte ein wolkenbrudertiger Regen. Wiesen und Felder glücken stellenweise Seen und die prächtigen Getreidepflanzen wurden zu Boden geschmettert. Nicht unbedeutend ist der Schaden, den einzelne Gegenden unseres Reblandes durch das Wetter erlitten haben.

\* Aus dem Stenobachtale, 6. Juli. Ein furchtbares Gewitter setzte sich Mittwoch abend, vom Kandel lommend, in die auf der nördlichen Seite des Berges gelagene Stenobachtale Talmulde fest und hielt volle vier Stunden unter heftigen Blitzen und furchterlichem Donner an. Es toste dabei ein wolkenbrudertiger Regen hernieder, der den Talbach bald in einen reißenden Gebirgsfluß verwandelte. Die Talstraße wurde zu einem Flußbett, gewaltige Wassermassen herab, die ba und dort in die Keller und Stallungen einzudringen drohten. Auch an den Feldern und deren Früchten hat das Wetter Schaden getan. Selbst ältere Leute können sich eines so schrecklichen, gefährdrohenden Gewitters nicht erinnern.

\* Leinfelden (Württ.), 6. Juli. Nachdem vorgestern abend schwere Gewitter mit Gewitterregen sich einstellten, hörten wir gestern mittag aus neue dumpfe Donnerrollen wie aus weiter Ferne. Kurz nach 2 Uhr trat Regen ein, dem aber bald ein Hagelschlag folgte, der etwa 10-15 Minuten lang von einer Heftigkeit war, wie sie sich die ältesten Einwohner nicht erinnern können. Die Markung von Murburg, Leinfelden und Echterdingen haben zum größten Teil Totalschaden an fast allen Feldfrüchten zu verzeichnen. Traurig leben auch die Bäume aus, von denen nicht bloß die Früchte zerstört und abgefallen, sondern auch Äste und Zweige so verlegt wurden, daß sie auf Jahre hinein darunter leiden werden. Noch abends 10 Uhr sah man die Strohengraben mit Schloffen gefüllt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juli.

\* Stollkammer. Die Klage des Herrn Adolf Senjinger hier gegen die Stadtgemeinde auf Unterlassung der Verbannung des Weidenböcher wurde kostenpflichtig abgewiesen.

\* Ertrag nach der Hubhühnerzucht. Der Odenwaldklub gibt bekannt, daß Hühner für den Ertrag, der Ludwigsbafen um 6 Uhr 10 Min. morgen früh verläßt, noch bis 5 Uhr am Bahnhof durch die Führer abgegeben werden und Mähe willkommen sind.

\* Verkehrs-Verein. Das offizielle Verkehrs-Bureau im Kaufhaus erhielt im Monat Juni 749 Besuche. In 279 Fällen wurden Reise- und Fahrplanauskünfte erteilt. Die bahnmässige Tätigkeit verzeichnet die Vermittlung von 65 Rundreisen — und den Verkauf von 56 Kilometerheften, sowie die Abstempelung von 74 Kilometerheften. Schlafwagenplätze wurden 19 vermittelt. Die Abgabe von Führermaterial registriert 265 Fälle: während für 99 Reisender Anzeigen etc. nach Sommerfischen, Wadepfäden, Gatteln u. s. w. vermittelt wurden. Auskünfte an Fremde über blesige Verhältnisse wurden 53, sonstige Auskünfte 48 erteilt. Infolge häufiger Nachfragen im Verkehrs-Bureau sei darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Kilometerheften noch bis zum 1. April 1907 erfolgt. Vom 1. August d. J. ab ist für neu ausfahende Diste der Zuschlag für Fahrkartensteuer zu entrichten, welcher für 500 Kilom. 3. Kl. 40 Pfg., 1000 Kilom. 3. Kl. 60 Pfg., 1500 Kl. für die Seite 2. und

8 W. für jene 1. Klasse beträgt. Die bis 31. Juli abends gelassen Kilometerbesten aller Klassen behalten ihre Gültigkeit auf 1 Jahr vom Tag der Lösung ab und sind von der Fahrkartensteuer befreit.

Einem Spielplatz im Flächenraum von 7200 qm hat der „Colonnade“-Verein für lat. Knaben und Buben, e. V., dieser Tage für seine Lehrlingsabteilung von der Stadtgemeinde gepachtet und ihn dem lat. Zügelverein der Innenstadt unter Übernahme gleicher Pflichten und Rechte zur Mitbenützung überlassen. Der Platz befindet sich auf dem Hofweiden hinter der Hofweide und ist von der Redarbrücke aus in wenigen Minuten erreichbar. Morgen Sonntag finden, gleichsam als Einweihungsfeier, große Eröffnungs-spiele statt.

Widwid des Rhein-Automobilklubs. Morgen hält der Rhein-Automobilklub ein Widwid an der Rinde bei Wilhelmshafen. Die gemeinsame Wäher der Wagen erfolgt um 1 1/2 Uhr vom Rhein-fermer Bahnhof.

Aus dem Grossherzogtum.

C. Wiesloch, 7. Juli. Der Bürgerausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage über die Vereinigung der Gemeinde Alt-Wiesloch mit der Stadtgemeinde Wiesloch mit 26 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

3 Reuterhäusern, 6. Juli. Die Traubenblüte ist sehr günstig verlaufen, doch tritt die Reifezeit seit einigen Tagen sehr hart auf. — Der hiesige Obstmarkt, bekanntlich einer der größten des ganzen Bezirks, wird regelmäßig besichtigt von den Orten Rittenweier, Mischweier, Ruppenweier, Weinsheim, Großschafen, Hohenbach, Kappelbach und Oberloedenbach. Die Zufuhr betrug im Jahr 1906: Äpfel 178, Pfäfen 486, Pflaumen 1066, Kirschen 87, Birnen 294, Zwetschen 140, Preis 8—16 Pfg. per Pfund.

Gerichtszettelung.

\* Berlin, 6. Juli. Der Diener Glase, der der verurteilten Expreßfrau gegen das Fürstentum Prede beschuldigt wird, wurde von der Strafkammer des Landgerichts I zu neun Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

\* IV. Nationales Schwimmfest in Mannheim. Für das am 15. Juli im Schlenkerkanal stattfindende IV. Nationale Schwimmfest haben folgende 21 Vereine zusammen 144 Meldungen, gegen 17 Vereine mit 127 Meldungen des Vorjahres, abgegeben: 1. Frankfurt S.M., 1. Frankfurter Amateur-S.M. Reptun, S.M. Posthorn-Karlruhe, 1. Pfälzer S.M. von 1901, Reutlinger S.M., Offenbacher S.M., S.M. Reptun-Algen, 1. Friedrich-Wiesbaden S.M., S.M. Frankfurt, S.M. Reptun-Frankfurt, 1. Göttinger Amateur-S.M., S.M. Heilbronn, S.M. Riebertad, Rorheimer S.M., Schwimmverein Schwaben-Stuttgart, 1. Stuttgarter Amateur-S.M., S.M. Delphin-Stuttgart, S.M. Hellas-Mannheim, Mannheim S.M., S.M. Rofeiden-Mannheim und S.M. Salamander-Mannheim. Die Haupt-sache ist von den beiden Vereinen L. Frankfurter S.M. und S.M. Rofeiden-Karlruhe und dem S.M. Salamander-Mannheim besetzt. Zur Juniorklasse um den Bürgerpreis haben 8 Vereine gemeldet. Gut besetzt sind vor allem die Juniorklassen, so das Juniorklassenschwimmen mit 16, Juniorklasse mit 9, Erbschwimmen mit 18, Juniorklassenschwimmen mit 19 und Spanischschwimmen mit 8 Rängen. Auch die Springen weisen vorzügliche Resultate auf. Mit dem Kartenerlauf zum Schwimmfest wird nächsten Montag begonnen werden. Näheres wird durch Anschläge an den Plakat-säulen und Annoncen bekannt gemacht.

D.Sp. Die große Radfahrerfahrt „Raus durch Frankreich“ nahm am Donnerstag ihren Anfang. In Paris, dem Start und Ziel der großen Dauerfahrt, gingen 75 Fahrer auf die lange Reise, die über etwa 4500 Kilometer führt und in dreizehn Tages-Etappen über Lille, Nancy, Dijon, Grenoble, Nice, Marseille, Toulon, Gagnone, Gorboung, Nantes, Brax und Caen zurück nach Paris geht. Unter den 75 Teilnehmern befinden sich zwei deutsche Dauer-fahrer der Münchener Kartellmann und Scholl-Frankfurt a. M. Die erste Tages-Etappe Paris—Lille, die etwa 875 Km. lang ist, hatte folgendes Ergebnis: 1. Emile Georget in 10 Stunden 9 Min., 2. Passerieu, 3. Rousselle, 4. Pottier, 5. Petit-Dreton.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir: Infolge direkter Aufforderung der Kgl. Intendant der Berliner Hofoper sang unser jugendlicher Tenor, Herr Fritz Vogelstrom, gestern vor der Kgl. Intendant in Wiesbaden und wurde sofort vom Ablauf seines hiesigen Kontraktes (1909) an für 5 Jahre an die Berliner Hofoper mit einem Gehalt von M. 24 000, das im fünften Jahre M. 30 000 erreicht, verpflichtet.

Stadtheater Karlsruhe. (Spielplan.) Samstag, 7. Juli: „Der Vogelwäher“. — Sonntag, 8. Juli: „Die Puppe“. — Montag, 9. Juli: „Der Bettelstudent“. — Dienstag, 10. Juli: „Das süße Mädel“. — Mittwoch, 11. Juli: „Der Kapellwäher“. — Donnerstag, 12. Juli: „Der Eigenerbaron“. — Freitag, 13. Juli: „Gasparone“.

Hochschulnachrichten. Dem Privatdozenten Dr. O. Hartmann, der dieser Tage einen Ruf als Ordinarius der Nationalökonomie an die landwirtschaftliche Hochschule in Göttingen erhielt, ist jetzt auch ein Extraordinariat an der Universität Jena angeboten worden. Seine Entschiedenheit liegt noch aus. — Herr Minister Professor Dr. H. Kattenbusch in Göttingen hat den an ihn ergangenen Ruf nach Halle angenommen. — Herr Prof. Dr. O. Seel, Ordinarius für alte Geschichte an der Universität Greifswald, feiert dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum als Professor.

Eine französische Expedition zur Erforschung der Schiffsantarktis. Nachdem König Leopold einen Preis von 200 000 Fr. für die Entdeckung eines Polarmittels gegen die „Schiffsantarktis“, die in Afrika so furchtbare Verheerungen anrichtet, geboten hat, sendet jetzt auch der französische Kolonialminister in Verbindung mit der Geographischen Gesellschaft eine besondere Mission zum Studium der Antarktis nach dem französischen Kongogebiet. In Brazzaville soll ein bakteriologisches Laboratorium und im Zusammenhang damit ein Hospital für diese Antarktis errichtet werden. 200 000 Fr. sind für eine Arbeit von 18 Monaten sichergestellt.

Gravuren bei Alesia. In der französischen Akademie der Wissenschaften trug der Präsident Salomon Reinach einen Bericht des Kommandanten Chéran über die bei Alesia vorgenommenen Ausgrabungen mit. Sie sind von den reichsten Erfolgen gekrönt worden. Man hat einen Kasten zutage gefördert, der eine große Anzahl eiserner Gerätschaften enthält, die seltene Aluogramme zeigen; dann hat man Münzen aufgefunden, eine schöne Bronzestatue des Merkur und vor allem eine große Waage aus Bronze, die eine Wäse des Silen darstellt und ein Kunstwerk ersten Ranges ist. Die Kunde beweist, daß die gallorömische Antikeditung Alesia plötzlich gerührt worden und daß der Untergrund unverändert geblieben ist.

Teure Reliquien. Aus London wird berichtet: Eine Sammlung von Reliquien und Erinnerungen an den Marquis de Lafayette, die besonders mit dem amerikanischen Unabhängigkeitskriege in Zusammenhang stehen, wurde am Dienstag bei Christie im Ganzen verkauft. Die Angebote fielen in drei Minuten den 20 000 M. auf 109 000 M., zu welchem Preise sie Dr. Nadman zugeschlagen wurde.

In betreffender Verleigerung wurde ein historisches Dokument, das den Beschluß eines Kriegsrates der englischen Kommandanten gegen die spanische Armada mit den Unterschriften von Lord Howard, Drake, Hawkins und anderen enthält, für 4800 M. verkauft; ein Nachtrag, der wenige Tage später ausgegeben wurde, ergab 2000 M.

Stimmen aus dem Publikum.

Das geschlossene Männerfreibad.

Am Donnerstag, 28. Juni, ist bekanntlich der Zugang zum Freibad zusammengebrochen und seit diesem Tage ist das Bad einfach geschlossen. Durch diese Maßnahme ist es einem großen Teil der hiesigen männlichen Bevölkerung unmöglich gemacht, ein erfrischendes Bad, das für jeden Menschen, namentlich während der Sommermonate unumgänglich nötig ist, zu nehmen. Wenn man bedenkt, daß der überaus größte Teil der das Freibad frequentierenden Besucher absolut nicht in der Lage ist, die hohen Preise in den Freibadkassen zahlen zu können, so ist es umso mehr unbegreiflich, daß die städtische Behörde nicht dafür Sorge trägt, daß der Zugang zum Freibad sobald als möglich wieder hergestellt wird, damit das Freibad doch auch seinen Zweck erfüllen kann. Wenn die Arbeiten so fortgeschritten wie jetzt, dann kann die Mannheimer Bevölkerung wohl noch einige Wochen auf die Wiedereröffnung des Bades warten, denn bis jetzt ist noch nichts davon wahrzunehmen, daß ein neuer Stieg erstellt werden soll, man hat sich lediglich darauf beschränkt, den alten zusammengebrochenen wegzuschaffen. Man hätte doch in kurzer Zeit einen neuen provisorischen Holzsteg herrichten können, damit das Bad wenigstens von der erwachsenen Bevölkerung benützt werden könnte und wenn dann der in Aussicht gestellte eiserne Stieg fertig wäre, hätte man auch die Schuljugend wieder zulassen können. Aber das Bad jetzt, in der Hauptsaison, einfach abzuschließen, das zeigt von feinerster Wohlwollen gegen die ärmere Bevölkerung. X.

Postarist-Schmerzen.

Der neue Tarif ist in Kraft getreten, die Regierung hat die gegebenen Wort, die f. B. von den abgedruckten Privatposten angelegten Tariffsätze beizubehalten, nicht gehalten. Privatbesitzer von Briefen dürfen gemehrbändig weder geschlossene Briefe, noch offene Postkarten etc. befördern; — doch eines hat die Regierung sowie der Reichstag übersehen zu verbieten, nämlich: seine eigenen Korrespondenzen innerhalb des Postortes selbst zu befördern. Und in dieser Richtung kann man der Post ein Schnippen schlagen, wenn es geschieht angefaßt wird. Die Geschäftsleute können innerhalb eines Ortes eine Vereinnung „zur Beförderung eigener Korrespondenzen“ gründen und auf diese Art die Übermittlung selbst durch Vereinsdiener und dergl. in die Hand nehmen. Nachdem gerade der Kaufmannstand durch die höheren Postsätze bluten muß, liegt es in dessen Interesse, obiger Frage näher zu treten. D. v.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Ludwigschafen, a. Rh., 7. Juni. Die Strafkammer in Frankfurt verurteilte H. „Frl. Zlg.“ den Loggänger Alexander Bohn von hier, der in einer schweren Widerstands-affäre dem Schutzmann Hamacher einen Stich in die Brust versetzt hatte, zu 4 Jahren Gefängnis.

\* Stuttgart, 7. Juli. Heute wurde hier unter der Leitung des Vorsitzenden von Schenkendorff aus Würzburg der 7. Kongress des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit eröffnet. Zur Begrüßung des Kongresses trat ein Schreiben aus dem Kabinett des Königs von Württemberg ein. An den König, wie an den Kaiser und an den preussischen Kultusminister wurden Halbjahres-Telegramme gesandt. Die Hauptvorträge hielten Dr. Passl-Leipzig über „Die Entwicklung der pädagogischen Ideen im Handarbeitsunterricht“, sowie der Direktor im Kunstgewerbemuseum zu Berlin Dr. Jessen über „Die Knabenhandarbeit im Dienste der künstlerischen Kultur“.

\* Elville, 7. Juli. Seit heute vormittag stehen hier 5 bis 6 Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr schützt H. „Frl. Zlg.“ unter großer Anstrengung die Nachbargebäude.

\* Lüneburg, 6. Juli. Das 18jährige Dienstmädchen Marie in Brihensburg wurde von einem auswärtigen Soldaten, der dort zu Besuch weilte, auf freiem Felde herab und in grauenhafter Weise ermordet. Der Mörder warf dann die verblutete Leiche in einen Teich, wo man sie später aufsand.

\* Kiel, 7. Juli. Heute nachmittag wurde hier die auf der „Prinz Adalbert“ vom Geheimen Kommerzienrat Lingner-Dresden veranstaltete Ausstellung über Volkstrankheiten und ihre Bekämpfung von ihrem Protektor, dem Prinzen Heinrich von Preußen, mit einer Ansprache eröffnet.

\* Magdeburg, 7. Juli. In der vergangenen Nacht fuhr bei dem Dorfe Gerowisch ein von Berlin kommendes Automobil gegen einen Pfeiler. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei von ihnen, Gustav Silberstein und Frl. Anna Dentert aus Berlin erlitten Schädelverletzungen, während der dritte Insasse und der Chauffeur nur leicht verletzt wurden. Die Verletzten fanden im städtischen Krankenhaus Aufnahme.

\* Berlin, 7. Juli. Durch Feuer vollständig zerstört wurde die Kirche in Boban in Westpreußen. Das Feuer hat auch auf drei der Kirche benachbarte Gebäude übergegriffen, die ebenfalls niederbrannten.

\* Breslau, 7. Juli. Die „Breslauer Zeitung“ meldet: Die Witwe des Oberlehrers Ulbrich und deren Sohn sind wegen raffinierter, seit Jahren fortgesetzter Schwindelien verhaftet worden. Frau Ulbrich soll etwa 300 000 Mark von einer Anzahl Personen aller Gesellschaftskreise unter Beihilfe ihres Sohnes erschwindelt haben.

\* Genf, 7. Juli. Der Bundesrat hat sieben italienische Anarchisten, welche der Landespolizei Widerstand leisteten, ausgewiesen. Auch aus dem Kanton Waadt ist eine Russe ausgewiesen worden, die heftige Reden gegen Regierung und Papst gehalten hatte.

\* Wien, 7. Juli. Zu Ehren der Mitglieder der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die sich auf einer Studienreise durch Oesterreich befinden, fand gestern abend im Stadthaus ein Empfang statt. Unter den Anwesenden befand sich Ministerpräsident Freiherr von Beck. Die Begrüßungsansprache hielt Vizebürgermeister Reumayer, der bei Tisch das Hoch auf den deutschen Kaiser und Kaiser Franz Josef ausbrachte. Ministerpräsident Freiherr von Beck leerte sein Glas auf das Andauern der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie, worauf der deutsche Vizekonsulrat Graf Schwerin erwiderte, indem er bei den jüngsten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern Habsburg und Hohenzollern gedachte. Vizebürgermeister Porzer dankte den Gästen für den Besuch Wiens.

\* Paris, 6. Juli. Auf Antrag der deutschen Behörde ist der aus Baden stammende Handelsmann Emanuel Stenzler wegen Selbsterlöshungen, die er in Baden begangen hat, verhaftet worden.

Die württembergische Verfassungskommission. \* Stuttgart, 7. Juli. In der heutigen Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer gab Ministerpräsident Dr. Freiherr von Brechtling die Erklärung ab, daß er der Ersten Kammer als Termin für das Inkrafttreten der Verfassungskommission den 1. Dezember vorge schlagen habe. Es werden dann gleich nach diesem Termin die allgemeinen Wahlen stattfinden, damit mit der Verfassungskommission im Laubtag zeitig begonnen werden könne.

\* Stuttgart, 7. Juli. Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm das Landtagswahlgesetz unter Zustimmung zu den Beschlüssen des Herrenhauses mit 45 gegen eine Stimme an. Bei der dann folgenden Beratung der Gemeinbeordnung hat das Haus mit 49 gegen 21 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, die Bestimmung, daß die Abschaffung der Lebenslanglichkeit für die nach dem 1. Januar 1906 gewählten Ortsvorsteher rückwirkend gelten solle, aufrecht erhalten, im übrigen aber den Beschlüssen der Ersten Kammer zugestimmt. Hieraus wurde die Gemeinbeordnung einstimmig angenommen.

Das preussische Schulgesetz.

\* Berlin, 7. Juli. Das preussische Herrenhaus hat heute das Schulgesetz nach den gestrigen Beschlüssen der Abgeordnetenkammer unverändert genehmigt. Das Gesetz ist damit definitiv angenommen.

Ein deutsch-englisches Verständigungskomitee.

\* Berlin, 7. Juli. Nach dem Muster des in England bestehenden englisch-deutschen Freundschaftskomitees, von dem u. a. die Einladung an die deutschen Redakteure ausgegangen war, ist seit einiger Zeit in Deutschland ein deutsch-englisches Verständigungskomitee in der Aktion begriffen, dessen Aufruf, wie die „Post“ mitteilt, von 800 Parlamentariern, Beamten, Industriellen, Kaufleuten und anderen angesehenen Persönlichkeiten unterschrieben worden ist.

Das große Ereignis im Kronprinzlichen Hause.

\* Berlin, 7. Juli. Als Nahe des Enkels Kaiser Wilhelms II. wird in mehreren Blättern der König Eduard von England genannt. Der König werde sich bei der Taufe nicht vertreten lassen, sondern persönlich erscheinen. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Nachricht bestätigen wird. Unter den gegenwärtigen Umständen würde eine Reise Königs Eduards nach Potsdam ein wichtiges politisches Ereignis sein.

\* Paris, 7. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein Schreiben des deutschen Kaisers worin derselbe der französischen Regierung die glückliche Geburt eines Enkels mitteilt.

\* London, 7. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich teilte dem Lordmajor folgendes ihm von Kaiser Wilhelm II. zugegangene Telegramm mit: „Ich wünsche, daß Sie zur Kenntnis des Lordmajors bringen, daß mir die Glückwünsche der Bürger Londons anlässlich der Geburt meines Enkels eine große Freude bereitet haben. Ich sende dem Lordmajor meinen warmsten Dank für seine Botschaft.“

Anarchistenfang.

\* Hamburg, 7. Juli. Die Untersuchung gegen den in Altona wegen eines angeblich beschafften Attentats gegen den deutschen Kaiser verhafteten amerikanischen Bürger August Rosenberg hat nichts Verdächtiges ergeben. Zwischen der Altonaer Polizeibehörde und den amerikanischen Behörden, die ihn als gefährlichen Anarchisten meldeten, findet ein lebhafter Telephonwechsel statt. Rosenberg bleibt in Haft. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, teilte ein Bekannter Rosenbergs dessen (angeblich) Attentatspläne der Polizei mit.

Unwetternachrichten.

\* Dresden, 7. Juli. Der mehrstündige wolkbruchartige Regen rief im Bereiche der königlich sächsischen Staatsbahnverwaltung schwere Schäden hervor. Eine Anzahl von Bahnhöfen ist wegen Dammrutschs, Geröllüberflutung u. dgl. unzufahrbar.

\* St. Gallen, 7. Juli. Infolge gewaltiger Gewitterregen hat der Elphach bei Weesen die Talerschlammung zerstört. Gärten und Wiesen verwüstet und das Elektrizitätswerk Weesen beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf 200 000 Francs geschätzt. Auch aus dem unteren Rheintal werden der „Frl. Zlg.“ Ueberflutungen gemeldet.

Die Revision des Prozesses Dreysus.

\* Paris, 7. Juli. General Mercier veröffentlicht ein an den Präsidenten des Kassationshofes gerichtetes Schreiben, in dem er sagt: Er habe das Ende des Plaidoyers des Generalprokurators abgewartet, um gegen dessen Form und Inhalt Einspruch zu erheben. Der Kassationshof habe sich wohl selbst ein Urteil gebildet über die heftige Sprache des Generalprokurators. Was den Inhalt anbelangt, so werde er und die anderen in dem Plaidoyer Angegriffenen gegen die erhobenen Beschuldigungen nur dann öffentlich kämpfen, wenn eine neue Verhandlung vor einem Kriegsgericht angeordnet werde. Er hätte überdies trotz der Angriffe des Generalprokurators geschwiegen, wenn nur er dessen Zielsetzungen gewiesen wäre. Aber es seien Zeugen und Mitwirkende angegriffen worden, deren Stellung es ihnen nicht gestattet, sich zu verteidigen, und deshalb erhebe er seine Stimme für sie.

Aus Ausland.

\* Petersburg, 7. Juli. Mit der „Kowoje Wremje Rjbinsk“ meldet, wird die dortige Börse durch Telegramme von Versicherungsgesellschaften beunruhigt, die von Fällen von Brandstiftungen auf Getreideschiffen berichten, die auf dem Orientanalfahrt nach Petersburg fahren. Mehrfach wurden auch Veruche beobachtet, Barken zum Sinken zu bringen. — Der „Rusky Inwalid“ bezeichnet die in Blättern verbreitete Meldung, nach der im Wjborgschen Regiment Unruhen vorgekommen seien, als erfunden. — Die Balkanbahn ist, wie aus Sibirien gemeldet wird, durch Felsstürze unpassierbar. Der Verkehr wird durch Eisbrecher auf dem Balkaisee aufrecht erhalten.

\* Petersburg, 7. Juli. Die Petersburger Schulleute drohen zu streiken. Auf Befehl des Petersburger Stadthauptmanns sollen alle ökonomischen Forderungen der sich zu einem Streik anschickenden Schulleute sofort bewilligt werden. Dagegen sollen diejenigen Schulleute, die politische Forderungen stellen, innerhalb vierundzwanzig Stunden aus Petersburg ausgewiesen werden.

\* Tokio, 7. Juli. Nach einem Telegramm des „Daisi Telegraph“ sind 600 Personen wegen Teilnahme an revolutionären Umtrieben in Chardjin hingerichtet worden.

Volkswirtschaft.

3 1/2 Proc. Reichsanleihe und preussische Staatsanleihe. Die Interimsscheine können vom 12. Juli ab gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Süddeutsche Kabelwerke A.G. in Mannheim. Vom nächsten Dienstag, den 10. Juli c. ab gelangen Markt 3 000 000 Aktien Nr. 1—3000 genannter Gesellschaft an der hiesigen Effektenbörse zur Notierung.

Betriebsgesellschaft der orientalischen Bahnen. Am Mittwoch, 11. Juli wird ein Teilbetrag von 15 000 Stück Aktien à 500 Fr. zur Subskription aufgelegt.

Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim. Durch Gesellschaftsabschluss wurde das Stammkapital von M. 100 000 auf M. 20 000 herabgesetzt.

Mannheim, W. v. S. in Mannheim. Die Gesellschaft bezieht eine Verfassung der Aktien ihrer 3000. Schuldverschreibungen auf 27. Juli behufs Inkraftsetzung des Obligationenvertrages für den Fall eines etwaigen Verkaufs der Liegenschaften der 'Abheiner', eventuell für den Fall des Ablaufs des laufenden Vertrages.

Von der Frankfurter Börse. Zum Börsenhandel wurden zugelassen 1 800 000 Aktien der Süddeutschen Drahtindustrie in Mannheim-Waldhof.

Die Einnahmen der Mannheimer-Weinheim-Heidelberg-Mannheim-Reisenbahn betragen im Monat Mai aus dem Personenverkehr 34 192 M. (+ 892), aus dem Güterverkehr 41 471 M. (+ 4710), aus sonstigen Quellen 750 M., insgesamt 76 413 M. (+ 5602 M.).

Red. Wagner A.G., Doublfabrik u. Glasperie Pforzheim. Nach Abschreibung von M. 7258 (i. V. M. 7362) auf Kapital und M. 2882 (M. 289) auf Dividende schließt die Gesellschaft in 1905/06 mit einem Reingewinn von M. 92 919 (M. 84 754), über dessen Verwendungs- und Bilanzverhältnisse keine Angaben enthält (i. V. 10 Proc. Dividende auf das Grundkapital von M. 500 000).

Schneidmühlens-Fabrikanten-Gesellschaft Albert u. Co., Alt-Gies. Frankfurt a. M. In der gestrigen Generalversammlung wurden die Beschlüsse der Versammlung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 11 % (i. V. 10 %) festgesetzt.

Schulungs-Einrichtungen. Laut Intern. Schutz- und Lederbörse befindet sich die Schuhfabrik Gaudy u. Urban in Pirmaisen in Schließung; sie bietet 40 Proz.

Die Dampfkessel-Fabrikanten-Gesellschaft in Zweibrücken hatte nach M. 209 486 (M. 170 880) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 159 871 (M. 947), woraus 4 Proz. (0) Dividende verteilt und M. 11 907 vorgezogen werden.

Leberwerke vorm. Mayer, Widler u. Deninger Alt-Ges. Mainz. Die Generalversammlung beschloß die Liquidation der Gesellschaft. Zu Liquidatoren wurden die Herren Direktor Saalwälder und Rechtsanwalt Dr. Schreiber ernannt.

Wahner und Mannheimer Feuerversicherungs-Gesellschaft. Wie die 'M. Bg.' hört, entspricht die Angabe der 'Frankf. Bg.', die Gesellschaft reguliert in San Francisco sämtliche Schäden mit nur 75 Proz. der Versicherungssumme, gleichwohl es und in welchem Umfang die Beschädigung durch das Erdbeben verursacht worden ist, nicht den Tatsachen. Die Gesellschaft reguliert die Schäden von Fall zu Fall unter strenger Beobachtung der vorliegenden Erfahrungsberichte. Der behauptete generelle Abzug von 25 Proz. ist ein Ding der Unmöglichkeit, weil die Sachlage bei den einzelnen Schäden sehr verschieden ist und schließlich diejenigen Versicherten, die eine höhere Entschädigung zu beanspruchen berechtigt sind, gegen einen solchen Abzug kompensieren würden.

Die Hamburg-Premer Feuerversicherung bezieht nach neuester Schätzung ihres Remortor Niederlassung ihren Schaden in San Francisco auf etwa 1 875 000 M.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Laut 'Ironmonger' erfährt der amerikanische Eisenmarkt eine entschiedene Erholung des Grundtons, namentlich ohne Preisänderung.

Portugiesische Tabakgesellschaft. Aus Paris wird gemeldet: Ein Brand, der gestern ausgebrochen ist, wird eine erhebliche Arbeitslosigkeit bei der Portugiesischen Tabakgesellschaft verursachen; der Schaden, der 2 1/2 Millionen Franken betragen soll, ist durch Versicherungen gedeckt.

Die Konvention der Bankiers des Staates New York empfahl eine Konferenz zwischen den Delegierten aller Bankvereine des Staates New York und den Ausschüssen der Handelskammer New Yorks, sowie eine Vereinigung von amerikanischen Bankiers zum Zweck der Verbesserung der amerikanischen Geldumlaufes.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Juli. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief in stiller Haltung. Geucht blieben: Dampfkessel-Fabrikanten-Aktien zu 128.75 Proz., ferner Oberheine Elektr. Werke-Aktien zu 250 Proz. (30 B.).

Mannheimer Versicherungs-Aktien waren zu 545 Mark pro Stück am Platze.

Obligationen

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, etc.), denominations, and prices.

Aktien

Table with columns for bank stocks (Banken), railway stocks (Eisenbahnen), industry stocks (Chem. Industrie, Brauereien, etc.), and other stocks (Kleinfabrikanten, etc.).

Frankfurter Effektenbörse

Table for Frankfurt stock exchange including Reichsbank-Diskont 4 1/2 Prozent and various international exchange rates.

Table for Frankfurt stock exchange listing various stocks such as Reichsbank, Eisenbahnen, and Industriellen.

Table for Frankfurt stock exchange listing various stocks such as Bad. Zuckerfabrik, Sächs. Ammon., etc.

Table for Frankfurt stock exchange listing various stocks such as Bochumer, Silesia, etc.

Table for Frankfurt stock exchange listing various stocks such as Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, etc.

Table for Frankfurt stock exchange listing various stocks such as Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table for Berlin stock exchange listing various stocks such as Anilin, Zucker, etc.

Pariser Börse.

Table for Paris stock exchange listing various stocks such as 4% Rente, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table for Berlin commodity exchange listing various goods such as Weizen, Roggen, etc.

Geschäftliches.

Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank a. G. (Kte. Stuttgarter.) In der 51. ordentlichen Generalversammlung, die am 28. Juni im Königshaus zu Stuttgart stattfand, wurde die Jahresrechnung und Bilanz, sowie die Verteilung des M. 9 800 510 betragenden Ueberschusses einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat zur Einleitung erteilt.

Champagner George Goulet, Reims. Auf dem Festen des Norddeutschen Regatta-Vereins am 19. v. M., an dem auch der Deutsche Kaiser teilnahm, wurde an Bord des Dampfers 'Prinzessin Victoria Luise' der Champagner-Amerika-Linje die bekannte Marke 'George Goulet 1908 Extra Quality Brut' getrunken.

Advertisement for Stotz & Cie. Elektrische Osmiumlampen, featuring a circular logo and technical specifications.

Auf Grund des bei den unten genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind nominal oesterr. Goldgulden 20 000 000 gleich Francs 50 000 000 Aktien

# Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen

gleich 100 000 Aktien à nominal oesterr. Goldgulden 200 = Francs 500 Nr. 1-100 000

— dividendenberechtigt ab 1. Januar 1906 —

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Der Umrechnungskurs ist von der Zulassungsstelle auf M. 0.80 pro 1 Franc festgesetzt worden.

Außer in Paris sind die Aktien auch an der Börse in Wien zum Handel zugelassen; ihre Zulassung zum Handel an der Frankfurter Börse wird beantragt werden.

Von dem Gesamtkapital wird ein Teilbetrag von

**St. 15 000 Aktien = nominal Goldgulden 3 000 000 = Francs 7 500 000**

unter den nachstehenden Bedingungen zur

## Barsubskription

aufgelegt:

1. Die Subskription findet am

**Mittwoch, den 11. Juli 1906**

statt und zwar

- in Berlin bei der Deutschen Bank,
- „ „ Dresdner Bank,
- „ Frankfurt a. M. „ Deutschen Vereinsbank,
- „ „ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
- „ „ Dresdner Bank in Frankfurt a. M.
- „ dem Bankhause Gebrüder Bethmann

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulare. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

Außer an den genannten Plätzen können Zeichnungen erfolgen in Basel, St. Gallen, Genf, Wien und Zürich zu den dortselbst bekanntzugebenden Bedingungen.

- Der Subskriptionspreis beträgt **110 %** zuzüglich **4 %** Stückzinsen vom 1. Januar 1906 bis zum Abnahmetage und halben Schlussscheinsteuempel.
- Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstellen eine Kautions von **5 %** des gezeichneten Betrages in bar oder bürfengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) vom **21. Juli bis spätestens 31. Juli 1906** zu erfolgen.

Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart, Wien und Zürich, im Juni 1906.

Deutsche Bank. Dresdner Bank. Deutsche Vereinsbank.  
 Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. Dresdner Bank in Frankfurt a. M.  
 Gebr. Bethmann. Württembergische Vereinsbank. Wiener Bankverein.  
 Schweizerische Kreditanstalt.

## Rheinische Hypothekbank Mannheim

A 2, 1 (dem Schloßplatz gegenüber).

Eingezahltes Aktienkapital . M. 20,100,000.—

Gesamtreserven . . . . . M. 12,157,743.59

Die Bank nimmt

= bares Geld (Spareinlagen, Depositen) = in beliebig großen Beträgen auf 3 monatliche, 6 monatliche und 9 monatliche Kündigung zur Verzinsung an. Die Einlagen können jeden Werktag während der üblichen Kassenstunden bewirkt werden; jeder Einleger erhält ein Sparbuch bezw. Einlagebuch kostenlos verabfolgt. Die Verzinsung beginnt sofort mit dem der Einzahlung folgenden Tag. Die Sutfchrift der Zinsen kann in laufender Rechnung erfolgen.

Verzinsung nach Vereinbarung, mit der Dauer der Unkündbarkeit itelgend.

Mündelgeld kann gemäß landesherrlicher Verordnung bei der Bank angelegt werden.

Die Direktion.

**Privat-Detektiv-Institut**  
 von J. C. Weisz, früherer Kriminal-Beamter.  
 Telefon 1827 Bureau H 3, 21 Telefon 1827  
 empfiehlt sich zur Bezeichnung aller diskreten Angelegenheiten unter Aufsicherung strengster Diskretion bei völliger Verschwiegenheit.  
 Spezialität: Geheime Beobachtungen u. Ermittlungen aller Art, z. B. Eheverhehlungen, Alimentsationen, Kredit-Angelegenheiten etc., sowohl für hier, wie auswärts.

### Wer sucht Selbständigkeit?

Zur Errichtung eines modernen Versandgeschäftes mit Lager bei hohem Verdienst, ohne sofort. Hergabe von Kapital, ein tatkräftiger Herr gesucht. Branchenkenntnis sowie besondere Räumlichkeiten nicht erforderlich, unbedingte Kreditfähigkeit dagegen unerlässliche Bedingung. Offert. unter Nr. 2502 a. d. Exp.

Dampfmolkerei und Milchverarbeitungsanstalt  
 Gebrüder 1886. **Philipp Neff** Telefon Nr. 238.  
 Ludwigshafen am Rhein.  
 Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung, Pasteurisierung und Zerkleinerung der Milch.  
 Prompte Ausführung jeder Bestellung nach Konsumenten täglich durch meine Verkaufsstellen. Vollmilch in Flaschen zu 22 Pf., sowie sämtliche Molkereiprodukte. 64477

Grosse Gelegenheitskäufe und billige Reste im Sommer-Ausverkauf.

Besonders billig:

- 5000 mt. Wollmousseline (Muster)
- 3000 mt. Leinen u. imit. } weiss und bunt
- 4000 mt. Hemdenstoffe } buntfarb. auch in Blausen
- 3000 mt. Organdys
- 4000 mt. Seidenstoffe } in Blausen
- Regenschirme, weisse Blusen u. s. w.
- 3000 mt. weiss Batist
- 2000 mt. Costümfest-Reste.

Viele Stoffe werden bis zur Hälfte des regulären Wertes verkauft. 60856

Ernst **KRAMP**, D 3, 7.

## Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und Nr. 341.

Filiale in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher Baar-Depositen.

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermietung von Tresor-Schließern unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfestem Gewölbe.

An- und Verkauf v. n. Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigen Sätzen.

Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.

Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 57345

## A. Jander

Nr. 2, 14 Platanen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Plombierzangen n. Vieh- Nummerroteure.

Unser Geschäft ist an Sonntagen für

65361

**Juli u. August**  
von 11-2 Uhr geöffnet.

**M. Hirschland & Co.**  
Kaufhaus Merkur.

### Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser guter, treu-besorgter Gatte und Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Georg Kirn**  
Schneidermeister

heute früh 6 Uhr von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Mannheim (B 5, 9), den 7. Juli 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Luise Kirn.**

Die Beerdigung findet Montag, 9. Juli, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 65362

Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, dass unser geliebter Gatte, Vater, Grossvater u. Bruder, Herr

**Julius Ettliger**

heute Mittag 1/1 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

65347

Mannheim, Karlsbad, New-York, Frankfurt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 9. d., 3/4 Uhr nachm., vom israel. Friedhofe aus statt.

Kranzspenden dankend verboten.

### Todes-Anzeige.

Wir geben teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

**Magdalena Gehrung geb. Haberl**

im Alter von 22 1/2 Jahren nach langer Krankheit heute früh 3 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

65358

Um stille Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Gehrung mit Kind.**

**Paula Graf geb. Haberl.**

**Joseph Haberl.**

**Heinrich Graf II.**

Mannheim, Collinstraße 8, den 7. Juli 1906.

Die Beerdigung findet im hiesigen Krematorium am Montag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr statt.

Für Blumen- und Kondolenzbesuche wird gebankt.

# Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkuendigungsblatt.

Durch die Post bezogen incl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.  
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Die Kolonial-Zeitung...  
Die Reklame-Zeitung...  
Expedition Nr. 218

Nr. 111.

Samstag, den 7. Juli 1906.

116. Jahrgang.

**Tagesordnung**  
zu der am  
Donnerstag, 12. Juli 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
stattfindenden

### Bezirksrats-Sitzung.

1. In Sachen der Realoffizialen...  
2. In Sachen der...  
3. In Sachen der...  
4. In Sachen der...  
5. In Sachen der...  
6. In Sachen der...  
7. In Sachen der...  
8. In Sachen der...  
9. In Sachen der...  
10. In Sachen der...

### Bekanntmachung.

Strasse fuerre betr.  
Nr. 8081 II. Wir bringen  
hiermit zur oeffentl. Kenntnis,  
dass beabs. Vorarbeiten von  
Straßenbauarbeiten in der  
Theaterstrasse zwischen A 2 bis  
A 8 und B 2 bis B 8 die Ab-  
sperrung dieser Strasse vom  
Montag, den 9. ds. Mts. bis  
auf weiteres noethig ist.

Während dieses Zeitraumes  
ist die Benutzung der erwähnten  
Straßenstrasse für den ge-  
samten Fuhrwerksverkehr  
verboten.

Zu weiteren Verhandlungen werden  
gemäß § 866 Abs. 109 Str.-G. B.  
und § 191 B. Str.-G. B. mit  
Geld bis zu 80 Mark oder mit  
Geld bis zu 14 Tagen bestraft.  
Mannheim, 5. Juli 1906.  
Großh. Bezirksamt  
Polizeidirektion:  
Weigel.

### Oeffentliche Zustellung.

Nr. 8819. In der Sache des  
Schiedsrichters Dr. Friedrich  
in Mannheim gegen die Ver-  
einigung der...  
Wannheim, 24. Okt. 1906,  
vormittags 9 Uhr  
vor dem Amtsgericht Mannheim  
— Saal B bestimmen Termin.  
Der Besagte wird Abwesenheit  
der Klage anerkannt.

### Konkursverfahren.

Nr. 8024. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen  
des...  
Wannheim, 26. Juni 1906.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht I.  
No. 8.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band II, O. B. 40, Firma „Mann-  
heim...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B,  
Band III, O. B. 31, Firma  
„Deutsch-Ostliche...“  
Wannheim, den 6. Juli 1906.  
Großh. Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

Die Einsetzung  
der...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

### Bekanntmachung.

Die Städte-  
gemeinde...  
No. 8081 II. Die Städte-  
gemeinde...  
Mannheim, 5. Juli 1906.

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11

Wannheim...  
P. 3, 14, 11



Zwangs-Versteigerung.

Nr. 427. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuch von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Emma geb. Alexander, Weibin des Handelsmanns Josef Kadner in Augsburg eingetragen, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 12. Juli 1906, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, N. 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Ausfertigungen des Grundbuchs sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auktorierung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Bestellung des Versteigerungsversteigers dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Verkaufs die Aufhebung oder einstimmige Verurteilung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung der Gegenstand der Versteigerung des zu veräußernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 29, Heft 9, Bestandsverzeichnis I.

Register-Nr. 179a, Flächeninhalt 2 ar 67 qm, Hofraute in den Rednergärten, Holtemannstraße Nr. 7.

Darauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Kellern, Keller, geschätzt zu M. 20.500.—

Mannheim, den 10. Mai 1906. Groß. Notariat III als Vollstreckungsgericht. Dr. W. Jaffar.

Jede auch die verkehrsteuere Uhr, wird unter Garantie für guten Gang zweimal wieder eingeregelt. Erfahrt die Billigkeit. E. 6, I am Fruchtmarkt E. 6, I C. Fischel Uhrmacher. Tel. 3596.

Das kleine Kursbuch ist erschlossen. Dr. H. Haas Druckerei.

Bekanntmachung

Über die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten:

I. Militärinvaliden.

1. Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt.

2. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem Deutschen Reich geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalidentengesetz vom 31. Mai 1901 höhere Versorgungsgebühren erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt.

3. Die nach dem Kriegsinvalidentengesetz vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 Mark monatlich anerkannten Soldatinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 Mark monatlich.

4. Sämtliche als verheiratet anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Versorgungsgebühren von 18 M. monatlich eine Zulage von 27 M. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes. Die als Allegherrlich anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Versorgungsgebühren von 27 M. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gängliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.

5. Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teile aus, haben eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension

Table with 2 columns: Pension type and amount. als Feldwebel oder als Sergeant - 12, als Unteroffizier - 10, als Gemeiner - 9.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Soldaten, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren, sofern ihre Pensionsbestimmungen den Betrag von 2000 M. jährlich nicht erreicht.

Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Pensionsbeholdungen unverändert weiter.

7. Die unter Nr. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Militärdienst mit einer Invalidenrente bereits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Versorgungsgebühren erfahren, haben eine Neuverteilung ihrer Versorgungs-

Ein hervorragendes Angebot für Brautleute und Neueinrichtungen! Schlafzimmer „Mannheim“ echt Mahagoni, innen Eiche mit reicher Schnitzerei, moderne Ausführung vorzügliches Fabrikat. bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Toilette mit dreiteiligem Facettenspiegel, 1 Kleiderschrank mit grossem Spiegel und moderner Verglasung. 3 Jahre Garantie für die Haltbarkeit. Jetzt gekaufte Möbel werden für spätere Lieferung aufbewahrt. Verlangen Sie unsere reich illustrierte Möbelpreisliste! S. WRONKER & Co. Spezialabteilung für Wohnungseinrichtungen und Innendekorationen.

Odenwaldklub Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Fahrkarten für den Extrazug nach der Hofkönigsburg werden morgen früh bis 5 Uhr am Bahnhof Ludwigshafen durch die Führer noch ausgegeben. Gäste sind willkommen.

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal Sommer-Konzerte. Konzert-Tage: Dienstag, 10. 17. 24. u. 31. Juli, 7. 14. 21. und 28. August, 4. u. 11. September. Samstag, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August, 8. September. Sonntag, 3. u. 22. Juli, 5. u. 19. August, 2. und 16. September. Orchester: Das vollständige, aus 60 Künstlern bestehende Kam-Orchester aus München unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Emil Kaiser. Für die Dienstagskonzerte ist die Mitwirkung von Gast-dirigenten und Solisten vorgesehen. Die Konzerte finden ausschließlich im Nibelungensaal bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalterrassen nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet. Konzertanfang jeweils abends 8 1/2 Uhr. Kassenöffnung 8 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pfg., Dauerkarten 5 M. Generalabonnements für den Inhaber und die ganze Saison gültig 10 M. Kartenerwerb in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Käufer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftsmässigen Einladungskarten à 10 Pfg. zu lösen. 80000/305

Hausbesitzern hoher Rabatt! Tapeten à Rolle von 10 Pfg. an. Eleg. Goldtapete von 20 Pfg. an. Echte Lincrusta, 53 cm breit à Mtr. von 4 M Pfg. an in allen Farben. 4594 Lincrusta-Ersatz, fertig gemalt à Mtr. von 2,5 Pfg. an. Master Übersilber kostenlos. Ringreihe Tapeten-Industrie, G. Kupsch, Frankfurt a. Main.

Strickgarne: Estremadura, Vigogne, Merino, Doppelgarn, Baumwolle, sowie beste Qualität „Strickwolle“ empfiehlt in größter Hartenanswahl zu billigsten Preisen. Maschinenstrickerei auch Anstricken wird prompt besorgt. Lager in Strumpfwaren. Grüne Rabattsparmarken. 61678 G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Kleineres Ladenlokal für Bureauzwecke in den Planen oder in der Breitenstraße auf sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 2462 an die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung. bezugs zu erwarten, wenn sie in der zuletzt bestellten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivilpension den Betrag von 2000 M. nicht erreicht. Die unter Nr. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung ihres Wohnortes nebst Strafe und Hausnummer baldigt an den zuständigen Bezirkfeldwebel einzureichen. Die unter Nr. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuverteilung ihres Versorgungsbezugs unter Vorlegung ihres Pensionsausweises und des Militärpostes durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde bei der zuständigen Versorgungsbehörde zu beantragen. Die unter Nr. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuverteilung ihres Versorgungsbezugs bei derjenigen Stelle, von welcher sie ihre Zivilpension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittelung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivilpension angewiesen hat. Die Neuverteilung sämtlicher Versorgungsgebühren beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachgehenden für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt. II. Marineinvaliden. Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachfolgenden Maßgaben entsprechende Anwendung: 1. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgesetzt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidentengesetz vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind. 2. Die im Reichs- und Staatsdienste angestellten ehemaligen Kapitäne der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens achtzehn Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Biffer 1. § Absatz 2 eine Neuverteilung ihres Versorgungsbezugs ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Pensionsbeholdungen, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalters-, Seefahr- oder Bodenzulage bezogen haben. III. Schutruppeninvaliden. Eine Neuverteilung der Versorgungsgebühren der Invaliden der Schutruppen nach dem neuen Mannschaftsverordnungsgesetz erfolgt ohne besonderen Antrag. 8347 Mannheim, den 16. Juni 1906. Bezirkskommando.

Bekanntmachung. Die Erläuterung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) betr. Nr. 88043 I. Die sich immer mehr vergrößernde Zahl der Einrichtung von Personen- und Warenanfzügen und verschiedene hier und anderwärts vorgekommenen, auf eine mangelnde Instandhaltung dieser Einrichtungen zurückzuführenden Unfälle geben uns Veranlassung, den Betrieb derartiger Aufzüge (Fahrstühle) im Amtsbezirk Mannheim künftighin einer polizeilichen Bewachung zu unterstellen. Wir ordnen deshalb an, daß alljährlich mindestens einmal eine Untersuchung sämtlicher Aufzüge (Fahrstühle) durch einen geeigneten Sachverständigen vorgenommen und von den Besitzern hierüber Anzeige an das Bezirksamt zu erhalten ist unter gleichzeitiger Bescheinigung des zugewiesenen Sachverständigen, daß die Untersuchung vorgenommen wurde und sich keine Mängel ergeben haben, bezw. die vorgefundenen Mängel beseitigt sind. Die Auswahl der Sachverständigen bleibt den Eigentümern unter dem Vorbehalt überlassen, daß in besonderen Fällen eine Nachprüfung durch einen amtlichen Sachverständigen angeordnet werden kann. Die erstmalige Prüfung der Aufzüge im laufenden Jahre hat indessen durch den amtlichen Sachverständigen zu erfolgen, als welchen mit Herrn Ingenieur Wittlad, Direktor der Ingenieur-Fabrik hier, aufgestellt haben. Durch diese Überwachung wird im Uebrigen die Verantwortlichkeit des Eigentümers für gebührende Instandhaltung und Betriebssicherheit der Aufzüge, sowie dessen Verpflichtung für Unfälle, Beschädigungen, Beschädigungen etc., die aus dem Betrieb zusammenhängen, nach Maßgabe der besonderen Bedingungen einzusetzen, nicht berührt. Als Aufzüge (Fahrstühle) im Sinne der vorstehenden Verordnung sind solche Aufzugsanordnungen anzusehen, deren Fahrkörbe, Kammern oder Plattformen zwischen festen Führungen bewegt werden. Der amtlichen Bewachung unterliegen nicht kleine Aufzüge von höchstens 100 kg Tragkraft und 0,7 m Schachtauerdmit, sofern dieselben nicht bereikbaar sind. Die in vorstehender Verordnung geforderten Nachweise sind zunächst auf 1. November l. J. 38. und allodann weiterhin jeweils auf 1. November dem Bezirksamt vorzulegen. Uebertretungen dieser Anordnungen werden gemäß § 108 Biffer 5 Pol. Straf. G. B. an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Mannheim, den 14. Juni 1906. Gr. Bezirksamt (Abteilung 5): ges. Levinger. Nr. 24491. Dies bringen wir hiermit zur Nachrichtung zur allgemeinen Kenntnis. 80.00/368 Mannheim, den 2. Juli 1906. Bürgermeisteramt: MANNHEIM. Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei S. m. h. S.